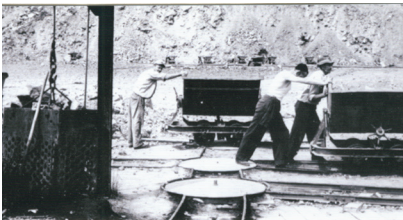
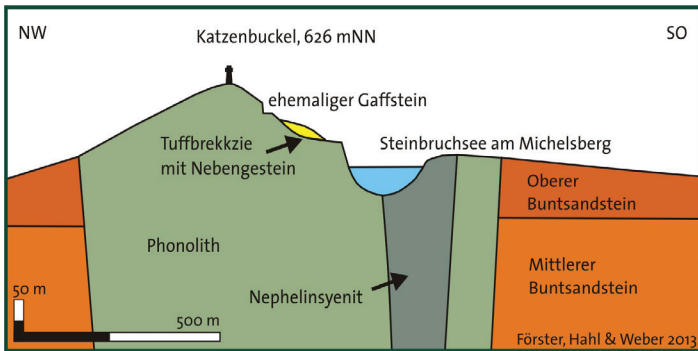


Vom Steinbruch zum Biotop

Schon im ausgehenden 19. Jahrhundert hatte der Bedarf am harten Gestein vom Katzenbuckel zugenommen. Der Großabbau durch das „Basaltwerk Katzenbuckel“ setzte 1922 ein. Während eine geologische Karte im Jahr 1906 östlich des Gipfels noch den Felsen Gaffstein nannte, wurde hier 20 Jahre später nur noch ein Steinbruch kartiert; der Felsturm war bereits dem Abbau zum Opfer gefallen.

Als der Gaffsteinbruch nahe an den Katzenbuckelgipfel herangekommen war, wurde das „Basaltwerk“ 1934 aufgefördert, nur noch am südöstlichen Katzenbuckelhang, am Michelsberg, Gestein zu brechen. Im Jahr 1974 wurde der Steinbruchbetrieb endgültig eingestellt. Die „Landschaftsnarbe“ entwickelte sich seither durch natürliche Sukzession zum wertvollen Biotop für Fauna und Flora.



Der Katzenbuckel - der Höhepunkt im Odenwald

Der Katzenbuckel in Waldbrunn ist ein Wahrzeichen des Odenwaldes und mit 626 Meter ü. NN dessen höchster Berg. Aufgrund seiner faszinierenden Geologie wurde das Vulkanrelikt als „Geotop des Jahres 2013“ ausgezeichnet. Die Felswände am Steinbruchsee, die Tuffe und Fossilien, die Gipfelfelsen - alles das sind heute Fenster in die Erdgeschichte und veranschaulichen die wechselvolle Geschichte des Katzenbuckels.

Am 1,5 km langen Geopfad „Weg der Kristalle“ erläutern Ihnen Naturpark-Tafeln den Vulkanismus und die Spuren der Erdgeschichte. Startpunkt ist der Parkplatz auf dem Katzenbuckel, Ortsteil Waldkatzenbach. Kommen Sie auch einmal mit auf eine geführte Geoexkursion oder besuchen Sie die Ausstellung „Geo-Expo“ im Rathaus, Ortsteil Strümpfelbrunn. So werden Gesteine, Kristalle und die Steinbruchgeschichte begreifbar.

Dem Geheimnis dieser besonderen Naturlandschaft gehen Sie auf den Grund, wenn Sie in ihr gehen. Ganz oben, durch Wiesen und Buchenwälder, können Sie ihn fühlen, den Katzenbuckel. Entdecken Sie seine Schätze: den Steinbruchsee, die Gipfelfelsen, den Aussichtsturm, oder genießen Sie einen Sonnenuntergang am Königstuhlblick. Über den Katzenbuckel verläuft auch der Qualitätswanderweg „Katzensteig“ und lädt zu einer Wanderung ein.



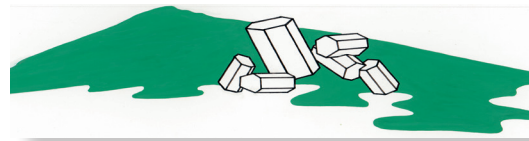
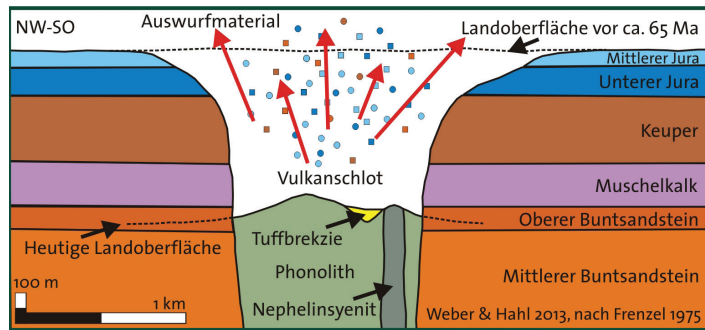
Weg der Kristalle

Vulkan-Pfad
auf dem
Katzenbuckel



Ein Tag vor über 65 Millionen Jahren ...

Kommen Sie mit auf einen virtuellen Flug in die Erdgeschichte: In „Süddeutschland“ herrschen in der ausgehenden Kreidezeit wieder festländische Bedingungen; wie eine Halbinsel hebt sich die subtropische Flachlandschaft aus einem Schelfmeer hervor. Sie ist Lebensraum für Dinosaurier und Säugetiere; an diesem Tag aber scheint die Ebene wie ausgestorben. Spüren Sie es? Erschütterungen im Kalkgestein der Landoberfläche, zunehmend stärker, und dann - mit einem Donnerschlag - beginnt das Inferno: ein explosiver Vulkanausbruch! Tonnenweise schießen Gesteinsfragmente, vulkanische Bomben und Aschen in den Himmel, fallen zurück und einiges davon stürzt in einen gigantischen Explosionstrichter hinein, den die Sprengung fast kreisrund in den Erdboden gerissen hat. So beginnt er, der Katzenbuckel-Vulkanismus ... - Nach neueren Datierungen fällt der Ausbruch in eine Zeit vor über 65, wahrscheinlich sogar vor über 70 Millionen Jahren. Der explosive Vulkanismus ist auf unterirdischen Gasdruck zurückzuführen. Gut vorstellbar ist eine Wasserdampfexplosion durch den Kontakt glutflüssigen Magmas, das aus dem Erdmantel aufstieg, mit unterirdischem Grundwasser. Somit könnte es sich beim Katzenbuckel, wie wir ihn heute kennen, um das Relikt eines Maarvulkans handeln. Der Explosionstrichter wurde später mit Magma aufgefüllt, das allmählich zu Stein erstarrte - man nennt es Phonolith - und schließlich von der Erosion frei genagt und zum höchsten Berg im Odenwald geformt wurde.



Reich der Steine, Kristalle und Fossilien

Nachdem der Vulkanausbruch 600 Meter Gesteinsschichten durchschlagen hatte, sackten aufgrund der Erschütterung nachfolgender Explosionen auf Nebengesteine von der Landoberfläche in den Trichter hinein. Gesteinsbrocken aus den Jura- und Keuperschichten durchmischten sich mit Tuffen, die aus vulkanischer Asche hervorgingen. Beweise dafür entdecken wir auch mit den jurazeitlichen Lebewesen, Ammoniten und Belemniten, die als Versteinerungen im Vulkanschlot verblieben.

Nach der ersten Vulkanphase stieg ein kleinerer Magmenschub auf, aus dem das Gestein Nephelinsyenit hervorging. Schließlich folgten noch schmale Ganggesteine, in denen sich bizarre Kristallisationen bilden konnten. Tief im Gestein steckt sie heute noch, die zauberhafte Welt der Kristalle.

Unweit vom Katzenbuckel gab es einen weiteren spektakulären Fund: den etwa 30 Zentimeter langen Schädelabdruck eines Riesenlurchs, die Odenwaldia heidelbergensis, die weltweit mit dem Fundort Waldkatzenbach geführt wird. Krokodilähnlich lauerte sie einst an den Flüssen der Buntsandsteinzeit; heute finden Sie ein Duplikat des steinernen Überrests in der „Geo-Expo“ im Rathaus des Ortsteils Strümpfelbrunn.



Naturpark
Neckartal-
Odenwald



GLOBAL
GEO-PARKS
NETWORK
GEO-NATURPARK
Bergstraße-Odenwald
assisted by UNESCO

proreg

Michael Hahl

Odenwald
Natur und Kultur erleben.

Die Erarbeitung des Faltnetzes ist eine Kooperation zwischen der Gemeinde Waldbrunn, dem Naturpark Neckartal-Odenwald, dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald und Michael Hahl - Projektbüro proreg.

Konzept, Text, Fotos: Michael Hahl
Weitere Fotos: Stefan Speth, Gemeinde Waldbrunn, Dr. Marco Lichtenberger, Porphyrwerke Weinheim-Schriesheim
Grafiken: Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald
Logo: Gabriele Henn

Tourist-Information in der Katzenbuckel-Therme

Zu den Kuranlagen 18
69429 Waldbrunn

Telefon: 06274/928590
Telefa: 06274/928589

toursimus-waldbrunn@t-online.de
www.waldbrunn-odenwald.de
www.facebook.com/katzenbuckeltherme

